

Transkription des nachfolgenden Textes in tschechischer Sprache

(Quelle: <http://www.speaker.cz/countryexpres/node/132> -Abgriff 2019-01-01)

Ing. Karl Erich Rudolf Formis wurde am 25. Dezember 1894 in Stuttgart geboren. Er gehörte zu Leuten mit vielseitigen Neigungen zur Technik. Im Alter von 16 Jahren ging er in die Welt. Das Schicksal brachte ihn in den Orient, wo er Lehrer in einer hochrangigen aristokratischen Familie wurde. Am Siam-Herrscherhaus führte er die Erziehung und Ausbildung der Söhne des örtlichen Kaisers Maha Vadžiravudha, Romy IV. durch. Im Sommer 1914 kehrte er nach Europa zurück, wo der Krieg ausbrach. Er trat der deutschen Armee bei. Da seine Kenntnisse der östlichen Sprachen bekannt waren, wurde er nach kurzer Tätigkeit in die türkische Armee der Alliierten geschickt, wo er den Rang eines Leutnants erreichte.

Nach dem Krieg absolvierte er sein Studium, widmete sich der Funktechnik und leitete 1923 den Bau des Stuttgarter Senders. Er wurde bald Programm- und Technischer Direktor dieses Radiosenders. Im Schloss Solitude errichtete er ein Forschungslabor, in dem er sich auch mit der Möglichkeit der Fernsteuerung von Modellen und Maschinen befasste. Er wurde auch Gründungsmitglied des Deutschen Amateurfunkverbands.

In den frühen Tagen des Faschismus war er dem aufstrebenden Regime treu.

Er war ein anerkannter Radio- und Radiospezialist. Hier kommen wir zu einigen interessanten Fakten, die wahrscheinlich für immer geheimnisvoll bleiben werden. In der "Nacht der langen Messer" <nach dem Rhöm-Putsch, 30. Juni/1. Juli 1934, Anm.d.Übers.> trägt er SA-Uniform und nimmt an der Besetzung des Reichssenders Stuttgart teil. Anscheinend war es vor allem ein Rettungsmanöver. Als die echten SA-Männer eintreffen, sehen sie, dass sich ihre Leute anscheinend bereits im Funkhaus befinden und ziehen weiter. Bis heute wird Formis' Verhalten in dieser Nacht kritisiert, in der es allerdings nachweislich keine Verletzten gab. Unter ungeklärten Umständen wird er 1933 in ein Konzentrationslager eingeliefert. Ihm wird vorgeworfen, am 15. Februar 1933 um 21:15 Uhr ein Kabel durchtrennt zu haben, wodurch die Übertragung einer Hitler-Rede aus dem Stuttgarter Rathaus unterbrochen wurde. Einige Quellen widerlegen dies jedoch und schreiben diesen mutigen Akt den deutschen Kommunisten zu. Es ist anzunehmen, dass die eigene schmerzhaft persönliche Erfahrung Formis zum Umdenken seiner Haltung zum Nationalsozialismus bewog.

Es gelingt ihm, aus dem Konzentrationslager zu entkommen und in die Türkei zu fliehen, wo er aber zurückgewiesen wird. Der Weg in die Balkanstaaten ist ihm verwehrt, die Rückkehr nach Deutschland unmöglich. Ende April 1934 geht er bei Železná Ruda in die Tschechoslowakei. Er lebt in Prag, macht sich Sorgen um seine Existenz und fürchtet, ermordet zu werden. In Prag begegnet er einem Mitglied der illegalen „Schwarzen Front“, Dr. Otto Strasser. Dieser Mann ist ein unnachgiebiger Feind Hitlers, seit dieser seinen Bruder Georg Strasser, einen prominenten Funktionär der NSDAP, ermorden ließ. Die „Schwarze Front“ vertritt im Grunde die Ideologie des Nationalsozialismus, nicht aber Hitlers "harte" Politik und verlegt sich vor allem auf Propagandaaktivitäten gegen das Dritte Reich. Tschechoslowakische Sympathisanten halfen damals deutschen antifaschistischen Exilanten, wohl auch Formis. Es ist wahrscheinlich Dr. Otto Strasser, der Formis auf die Idee bringt, einen illegalen Rundfunksender für Propagandasendungen nach Deutschland zu etablieren. Nach vielen Überlegungen wird die Familienpension Zagorje u Slapy in Záhori ausgewählt. Deren Mieter, Johann Graf, ist ebenfalls Deutscher.

Am 6. November 1934 <Körner führt September an, Anm.d.Übers.> zieht Formis ein und beginnt sofort mit der Arbeit am Kurzwellensender. Wichtige Teile kommen aus seinem Labor im Schloss Solitude. Eine unbestätigte Version besagt, dass Formis selbst eine riskante Reise zu deren Beschaffung wagte. Laut Aussagen von Ende November findet die erste Sendung am 8. November statt: „Achtung! Hier spricht die Schwarze Front, Landessender Berlin. Achtung, Achtung!“ Formis arbeitet wahrscheinlich auf Frequenzen zwischen 21.450 und 5.770 kHz, d.h. bei Wellenlängen zwischen 13 und 52 Metern. Einige Quellen behaupten, dass Formis auf einer Welle von 49,06 Metern fast gleich mit der Wellenlänge von Königs Wusterhausen arbeitete und somit fast jeden Hörer in Mitteldeutschland erreichen konnte, der den Berliner Radiosender eingestellt hatte. Formis kommentiert auch manchmal dessen Programm für Ausländer. Die Ausgangsleistung des Senders wird auf 70 bis 100 Watt geschätzt. Das tiefe, zerklüftete Tal und die gewählte Frequenz machten es fast unmöglich, den Standort des Senders anzuspüren, da das Signal über Reflexionen übertragen wird. Formis sendet Nachrichten, Kommentare, Strassers auf Schallplatte aufgezeichnete Reden und Musik.

Die NS-Führung kann dies alles natürlich nicht tatenlos hinnehmen. Es wird beschlossen, Formis zu entführen und die illegale Station zum Schweigen zu bringen. Die Gegenspionage der Nazis suchte zunächst nach dem richtigen Dorf Záhori, denn es gibt mehrere Dörfer dieses Namens.

Im Dezember 1934 übergibt der deutsche Botschafter eine starke Protestnote an Außenminister Dr. Kamila Krofta, weiterzuleiten an Dr. Dr. Edvard Beneš. Gefordert wird darin die sofortige Prüfung der Angelegenheit, denn man sei sehr besorgt darüber, dass die tschechoslowakische Regierung auf ihrem Territorium einen Piratensender dulde. Die Suche der deutschen Behörden sei leider ergebnislos geblieben.

Die Ereignisse nehmen jedoch bald ihren eigenen Lauf. Eingeschleuste deutsche Agenten entdecken bald die Position des Senders. Am 13. Januar 1935 überquert eine Einsatzgruppe, zwei Männer und eine Frau, gegen Mittag die Grenze am Übergang Schneeberg. Sie geben sich für Touristen aus. Ihr neuer schwarzer Mercedes mit dem deutschen Kennzeichen IP

48 259 wird noch am selben Tag vor dem Prager Hotel Astoria gesehen, wo sich der eine Mann, Müller, und die Frau, Kasbach, aufhalten. Am nächsten Tag machen die beiden auch in der deutschen Botschaft Halt, anscheinend um Anweisungen, Geld und Waffen zu erhalten. Am Abend des 14. Januar übernachteten Müller und Kasbach im Hotel U Parolodi in Štěchovice. Sie erkundigen sich nach einen Ausflug zum Hotel Záhoří und werden am Dienstag, dem 15. Januar, zum ersten Mal dort erscheinen.

Was weiter folgt, kann nur mit immenser Naivität Formis' oder dessen völliger Fehleinschätzung der Situation erklärt werden. Formis schließt arglos Bekanntschaft mit den ihm unbekanntens deutschsprachigen Gästen. Am Abend arrangieren Müller und Kasbach mit dem Vermieter von Záhoří eine Übernachtung. Gegen Mitternacht verabschieden sie sich vor dem Zimmer 6 von Formis und begeben sich selbst in ihr Zimmer Nr. 4. Am Morgen verabschiedet sich Edith Kasbach von Formis mit dem Versprechen, ihn am Samstag, dem 26. Januar, wiederzusehen. Die beiden Mitglieder des Kommandos machen einen Spaziergang durch das Viertel, der Dritte wartet wieder im U Parolodi in Štěchovice. Am Donnerstag, dem 17. Januar, reist Müller plötzlich nach Prag und von dort weiter nach Berlin. (Nach anderen Angaben nicht er, sondern der dritte, Schubert). Schon am nächsten Tag ist er jedoch wieder zurück. Am Samstag, dem 19. Jänner, testen Müller und Kasbach die schnellste Route durch die Straßen von Prag zum Außenposten Mělník, damit sie während der Aktion keine Minute verlieren. Am nächsten Tag sind alle drei im U parolodi. In der Nacht erkunden sie gründlich die Umgebung. Die Aktion beginnt nach Plan am Mittwoch, dem 23. Januar. Man bezahlt den Aufenthalt im Parolodi und geht zum Hotel Záhoří. Die Straße führt damals nicht direkt zum Hotel, sondern endet etwa 450 Meter davor bei einem Kiosk. Der Imbissladen ist nur während der Saison in Betrieb, heute aber geschlossen und verlassen. Schubert bleibt im Auto, Müller und Kasbach gehen am Abend ins Hotel. Formis ist sehr froh, dass Edith ihr Versprechen, ihn wiederzusehen, eingehalten hat. Sie haben eine gute Zeit im Speisesaal des Hotels, bis Müller gegen acht Uhr angeblich von Müdigkeit überwältigt wird und schlafen geht. Laut unbestätigten Quellen verlässt er jedoch sein Zimmer durch das Fenster, seilt sich von dort ab und lässt den dritten Akteur, Schubert, ins Hotel ein. Schubert besitzt eine in Deutschland hergestellte Kopie des Schlüssels zu Formis' Zimmer; der Abdruck war beim ersten Besuch im Hotel am 15. Januar offenbar von Müller heimlich gemacht worden. Er trägt zudem zwei Flaschen, eine mit Äther (Formis soll betäubt, unter Drogen gesetzt und entführt werden), die andere mit hochkonzentrierter Salzsäure, mit der man den Funkapparat zerstören will.

Nach Müllers Aufbruch begibt sich gegen zweiundzwanzig Uhr auch Formis mit Kasbach in sein Zimmer. Wenig später stürmen zwei Männer den Raum.

Was in den folgenden Minuten geschieht, ist schwer zu belegen. Einige Quellen geben an, dass die Kopie des Schlüssels nicht verwendet werden konnte, weil der richtige Schlüssel innen im Schloss steckte. Es muss somit jemand anderer von Innen geöffnet haben. Ob das stimmt, wird sich nie verifizieren lassen. Wahrscheinlich hat jemand das Zimmer von Innen geöffnet. Der weitere Ablauf ist jedoch hinlänglich belegt: Formis wehrt sich wider Erwarten heftig gegen Kasbach. Damit hatten die Angreifer nicht gerechnet. Der Knall von Schüssen werde bestimmt das Personal alarmieren; die ganze Aktion könnte auffliegen, was nach den Anweisungen aus Berlin niemals geschehen dürfe. Müller oder Schubert – wer genau, weiß man nicht – tötet Formis mit zwei Schüssen. Das Befürchtete geschieht, die Zimmertür öffnet sich und der erschrockene Kellner Karel Flieger starrt auf Schuberts gezückten Revolver. Schubert schreit ihn an, sich sofort zurückzuziehen. Flieger läuft zurück in sein Zimmer Nr. 21. Schubert zündet unter dem Bett einen Stapel Papiere an, um das Funkgerät zu zerstören. Ob er stattdessen Säure verwendet hat, ist nicht nachgewiesen.

Alle drei fliehen. Die Verletzungen, die Kasbach beim Schusswechsel erlitten hat, sind offenbar nicht schwer, denn alle drei Personen verlassen das Záhoří auf die gleiche Weise wie Schubert gekommen war, aus dem Fenster und über das Seil.

Etwa sechs Stunden später überqueren sie die Grenze. Das Zollhaus in Sněžník bei Děčín ist zu dieser Zeit leer. Sie verlassen das Auto an der ausgelösten Grenzsperrung und gehen zu Fuß nach Deutschland.

Die Entführung von Formis schlug fehl, der Funker wurde getötet, der Sender wurde nicht zerstört. Beim Einbruch im Zimmer Nr. 6 wurde nur der Empfänger beschädigt. Der Sender selbst befand sich in einem improvisierten Studio in der Mansarde von Zimmer Nr. 17.

Natürlich bleibt die Verfolgung der Attentäter erfolglos. Im Hotel gibt es kein Telefon. Der Mieter und der Kellner öffnen das Zimmer Nr. 6 um acht Uhr früh, nachdem sie in der Halle Rauchgeruch bemerkt haben. Hier finden sie die teilweise verbrannte Leiche Formis'. Der Kellner Flieger bestellt die Gendarmen aus unverständlichen Gründen zum Postamt Štechovická, das gut zwei Fahrstunden entfernt ist.

Das Sekretariat Heydrichs ist innerhalb von fünf Minuten erreichbar. Die Mörder von Formis sind sicher in Deutschland zurück. Die deutsche Seite wird, um Auskunft gebeten, nur sagen, dass die Namen der Angreifer falsch seien, ein Auto mit der Lizenznummer IP 48 259 existiere nicht, diese sei von der Reichspolizei noch nicht vergeben. Über ein anderes Auto, das zu diesem Zeitpunkt in der Gegend gewesen sein könnte, wisse man nichts.

Auch über die Namen der Mörder herrscht immer noch Ungewissheit. Edith Kasbach gab ihren wahren Namen an. Der Auftragskiller mit dem Decknamen Müller war SS- Sturmbannführer Alfred Naujock. Die Aktion hatte Reinhard Heydrich persönlich angeordnet.

Ing. Rudolf Formis wurde auf dem Friedhof in Slapy bestattet. Die Nazis ließen die Leiche zur Bestätigung der Identität exhumieren. Zur hundertsten Wiederkehr des Geburtstags und sechzig Jahre nach der Ermordung fand am 23. Januar 1995 eine Zeremonie statt. Das Grab wurde umgebaut, und 1996 wurde ein neuer Grabstein errichtet, den die Steinmetzfirma Bohumil Pánek aus Říčany bei Prag gespendet hatte. Auf diesem Grabstein wurde auch der Vorname richtig angegeben.

Quellen:

NTM Prag Archiv, TV Stuttgart Video, Premysl Fox, Besuch im Hotel Záhoří, Gerhard Wanischek, Deutscher Amateurfunkverband, Ing. Jiří Novák, Redakteur der Zeitschrift Czech Crown Heritage (eigener Artikel des Autors), Web von Slapy. Jindřich Marek: Tod in der Zollzone

Anmerkungen:

* 1) Hitlers Rede aus Stuttgart wurde deutschlandweit übertragen. Damaligen Berichten zufolge konnte der Defekt während Hitlers Rede nicht gefunden und behoben werden (die Leitung könnte in Ordnung sein, könnte aber beispielsweise durch einige Leitungsverstärker oder durch die Stromversorgung unterbrochen worden sein). Der Angriff wurde jedenfalls sehr professionell durchgeführt. Die direkte Übermittlung der Rede haben die bereits angerufenen Techniker trotz viel Aufwand nicht erneuert. Dies scheint für die kommunistische marodierende Handlung, die immer von brutaler Gewalt geleitet wird, keine Rolle zu spielen. Formis war von dieser Tatsache sehr überwältigt. Die Nazis haben (vielleicht richtig) vermutet, dass dies eine sehr professionelle Sabotage war.

2) 3) fehlen

4) Hier weichen jedoch einige Quellen erneut ab. In einer vorliegenden ungarischen Studie zu diesem Fall wurde Kasbach schwer verwundet. Daher war die Flucht nicht sofort möglich. Kasbach wurde in eine Gardine gewickelt. Sie war bei Bewusstsein, brach aber zusammen und musste einen Teil des Weges zum Kiosk getragen werden. Es wurde ein starker Blutfleck gefunden, der auf massive Blutungen hindeutet. Angeblich habe sie lebensgefährliche Brandverletzungen erlitten. Kasbach wurde lange in Deutschland behandelt.

5) Über den Dienst an kleinen Grenzübergängen Sitten war der tschechischen Öffentlichkeit nichts bekannt. Das änderte sich erst am 23. Januar 1935 bei der unbehinderten Flucht seiner Mörder durch das Zollamt von Sněžník in Děčín, sie markierte eine deutlich unhaltbare Situation an den Straßengrenzübergängen. Formis Mörder, der Nazi Alfred Naujocks (Deckenname Müller) und Werner Goetsch (der Name von Schubert) verließen nach der Ermordung im Hotel Záhoří bei Štěchovice den Tatort mit ihrem Mercedes, Kennzeichen IP 48 259 und kamen am 24. Januar gegen 16:30 Uhr zum Zoll Sněžník, wo sie ihr Auto abstellten und zu Fuß sicher zur deutschen Seite gingen. Erst um 22:30 Uhr wurde die Kanzlei Ščhovice über den Mord informiert. Der Mercedes IP 48 259 wurde am Morgen, als die Zollstelle öffnete, von einem deutschen Staatsbürger, der mit einer Vollmacht ausgestattet war, weggefahren. Ein weiterer einfacher Grund, warum Formis nicht erst in Sněžník ermordet oder theoretisch inhaftiert werden konnte, ist der Zeitschrift des Finanzgrenzschutzes vom 10. Februar 1935 zu entnehmen: "Der letzte brutale Mord an dem deutschen Emigranten zeigt die Notwendigkeit, jede Zollstation mit Telefon auszustatten. Was hätte man retten können, wenn das Zollamt in Sněžník in diesem Fall benachrichtigt worden wäre!

6) Alfred Naujocks war nicht irgendjemand. Von der SS wurde unter seiner leitenden Mitwirkung am 31. August 1939 der auf deutschem Territorium befindliche Radiosender in Gliwice angegriffen. Es war eine kontrollierte und von langer Hand vorbereitete Provokation, die de facto den Zweiten Weltkrieg auslöste.

Ing. Karl Erich Rudolf Formis se narodil 25. prosince 1894 ve Stuttgartu. Patřil k lidem k všestrannými sklony k technice. V šestnácti letech se vydává do světa. Osud ho zavál až do Orientu, kde se stává vychovatelem ve vysoce postavené aristokratické rodině. U panovnického dvora v Siamu pečuje o výchovu a vzdělání synů tamějšího císaře Mahy Vadžiravudhy, Ramy IV. V létě roku 1914 se vrací do Evropy, kde právě vypukla válka. Přihlásil se do německé armády. Protože byla známa jeho znalost východních jazyků, byl po krátkém působení na frontě poslán k turecké spojenecké armádě, kde to dotáhl až na hodnost nadporučíka.

Po válce dokončil studie, věnuje se radiotechnice, v roce 1923 řídí stavbu stuttgartského vysílače. Záhy na to se stává programovým a technickým ředitelem této rozhlasové stanice. V zámku Solitude zřizuje výzkumnou radiolaboratoř, kde se mimo jiné zabýval i možností dálkového rádiového ovládání modelů a strojů. Stává se i zakládajícím členem Svazu německých radioamatérů. V počátcích nástupu fašismu byl k

nastupujícímu režimu zřejmě loajální. Je uznávaným odborníkem v oboru rádiového přenosu a radiotechniky.

Zde se dostáváme k několika zajímavým faktům, která asi zůstanou navždy obestřena tajemstvím. V „Noci dlouhých nožů“ se převléká do uniformy SA, zúčastňuje se akce v budově Stuttgatského rozhlasu. Zřejmě to byl krycí a hlavně záchranný manévr. Když totiž skuteční SAMani viděli, že v budově rádia jsou „jejich“ lidé, odešli jinam. Dodnes je toto Formisovi vytýkáno. Přitom je známo, že této inkriminované noci nikomu neublížil. Za nevyjasněných okolností je v roce 1933 internován v koncentračním táboře. Je totiž obviněn, že 15.2.1933, v 21.15 hodin přerušil linkový kabel ze Stuttgartské radnice, kde měl právě slavnostní projev Adolf Hitler. Tím byl následně přerušen i přímý rozhlasový přenos. *1) Některé prameny ale toto vyvracejí a tento smělý čin připisují německým komunistům. Pobyt v koncentráku vede k bolestnému osobnímu vystřízlivění a přehodnocení vlastního názoru na nacionální socialismus. Podaří se mu uprchnout z koncentračního tábora, utíká do Turecka, balkánské státy jej však vrací zpět. Návrat do Německa však nepřichází v úvahu. Koncem dubna 1934 přechází u Železné Rudy do Československa. Pobývá v Praze, má obavy o svůj život. Domnívá se, že by mohl být zavražděn jako prof. Lessing. V Praze se seznamuje také s členem ilegální Černé fronty, Dr. Otto Strasseerem. Tento člověk mimo jiné nikdy neodpustí Hitlerovi to, že nechal za zmíněné Noci dlouhých nožů zavraždit jeho bratra Georga Strassera, jednoho z tvůrců nacistické ideologie.

Jen několik slov o tzv. Černé frontě. Byla to emigrantská organizace odklonivší se od „tvrdé“ Hitlerovy politiky, a především orientovaná na propagandistickou činnost proti Třetí říši. I když v podstatě zastávala ideje nacionálního socialismu, názorové rozpory s nacistickým vedením nabyly skutečně nesmiřitelných rozměrů. V předválečném Československu pomáhala německým antifašistickým emigrantům, ing. Formis z jejich prostředků žil. Byl to zřejmě Dr. Otto Strasser, který přivedl ing. Formise na myšlenku ilegálního vysílání do Německa. Po mnoha úvahách byl vybrán rodinný hotýlek Záhoří u Slap. Jeho nájemce Johann Graf byl též Němec. 6. listopadu se nastěhoval a okamžitě započal pracovat na stavbě krátkovlnného vysílače. Důležité součástky mu přivezli z jeho laboratoře na zámku Solitude jeho pomocníci, neověřená verze tvrdí, že tuto riskantní cestu podnikl ing. Formis sám. Koncem listopadu, /některé prameny uvádí již 8.11./ zahájil ing. Formis vysílání.

*Formisův vysílač. Vlevo vidíme oddělený napájecí zdroj s vakuovou usměrňovací diodou, transformátorem a sadou filtračních kondenzátorů. Zajímavé je ladění dvěma nespřaženými otočnými kondenzátory. Nahoře je nad vysílačem zřejmě žhavicí transformátor pro vysílací elektronku, sada šesti baterií pro žhavení modulátoru (domnívám se *2) sada výměnných cívek pro různá pásma a kulatý měřicí přístroj. Ten sloužil buď ke kontrole modulace, ale zřejmě k přímému měření vf anténního proudu, jak bylo tehdy zvykem. Snímek zapůjčilo NTM v Praze.*

Achtung! Hier spricht die Schwarze Front, Landschaftsender Berlin. Achtung, Achtung!" ozvalo se tehdy v etéru. Formis pracoval zřejmě na frekvencích mezi 21,450 až 5,770 kHz, tedy na vlnových délkách od 13 do 52 metrů. Některé prameny uvádí, že Formis pracoval na vlně 49,06 metru, to byla téměř stejná vlnová délka, jakou používalo berlínské vysílací centrum Königs Wusterhausen, takže na Formisovo vysílání mohl narazit téměř každý v polovině Německa, kdo ladil svůj přijímač na státní rozhlasovou stanici. Občas také velice vtipně komentoval její program určený pro zahraničí. V té době bylo snad ještě možno přijímat v německém civilním sektoru rozhlasové relace v pásmu krátkých vln. Ale to bude už brzy zakázáno. Těsně před vypuknutím války, zcela určitě.*3)

Podle typu vysílače, který je na fotografii, velikosti transformátoru napájecího zdroje lze odhadnout, že používal nevelkého výkonu, asi tak 70 až 100W. Hluboké členité údolí a zvolená frekvence pochopitelně znemožňovala příjem přímou vlnou, tzv. na „direkt“. Signál se dostával do Německa odrazem od horních vrstev atmosféry, což při tehdejšímu stavu radiotechniky znesnadňovalo, ba téměř vylučovalo goniometrické zaměření vysílače. Ing. Formis dále vysílal zprávy, komentáře, Strasserovy projevy nahrané na gramofonových deskách a též hudbu. To pochopitelně nemohlo nechat nacistické vedení v klidu. S

nacistickými pohlaváry lomcoval bezmocný vztek.

Bylo rozhodnuto ing. Formise unést a ilegální stanici umlčet. Nacistická kontrarozvědka hledala zpočátku obec Záhoří, protože myslela, že ilegální vysílač bude tam. Obec Záhoří je však v naší republice několik. V prosinci podává německý vyslanec ostrou protestní nótu u Dr. Kamila Krofty, zastupujícího tehdy ministra zahraničí Dr. Edvarda Beneše. Žádal okamžité vyšetření celé záležitosti, velice se pohoršoval nad tím, že československá vláda trpí na svém území pirátský vysílač. Naše orgány zahájily pátrání, bohužel (pro Německo) bez kladného výsledku. Události však dostaly rychlý spád. Nasazení němečtí agenti v Černé frontě záhy zjistili skutečnou polohu vysílače. 13. ledna 1935 překročilo německé komando (dva muži a jedna žena) kolem poledne čs. hranici na hraničním přechodu Schneeberg.

Byli maskováni jako turisté. Jejich nový černý Mercedes s německou SPZ IP 48 259 ještě týž den objevil před pražským hotelem Astoria, kde se dva členové komanda (Müller a Kasbachová) ubytovali. Tito dva se následující den též zastavili na německém vyslanectví, zřejmě zde obdrželi instrukce, peníze a zbraně. Navečer 14. ledna se Müller s Kasbachovou ubytují v hotelu U Parolodi ve Štěchovicích. Vyptali se řezníka Aschermanna na cestu k hotelu Záhoří. Zde se objeví poprvé v úterý 15. ledna. To co následuje dále, může svědčit o nesmírné Formisově naivitě, či velice chybném posouzení situace. Ing. Formis se s neznámými německy hovořícími hosty seznamuje, a bez obav se jim představí. Navečer se dohodli Müller a Kasbachová s nájemcem Záhoří, že zde přenocují. Do akce se s ženskou rafinovaností zapojila sama Kasbachová. Kolem půlnoci se loučí u dveří Formisova pokoje č. 6., odcházejí spát, Müller sám do pokoje č. 4. Ráno si vymůže ing. Formis od Edity Kasbachové slib, že se uvidí opět v sobotu 26. ledna. Oba členové komanda si ještě vyšli na vycházku po okolí, kolem třetí jsou opět v hotelu U parolodi ve Štěchovicích. Ve čtvrtek 17.1. Odjíždí Müller narychlo do Prahy, odkud odlétá do Berlína, (podle jiných pramenů to byl třetí člen komanda, Schubert). Následující den je však opět zpátky. V sobotu 19.1. Müller s Kasbachovou nacvičují rychlý průjezd pražskými ulicemi na mělnickou výpadovku, aby při ostré akci neztratili ani minutu. Následující den jsou všichni tři v hotelu U parolodi. Ještě v noci důkladně zkoumají okolí.

Plánovanou akci spouští ve středu 23.1. Zaplatí pobyt U parolodi a vydali se k hotelu Záhoří. Samotná silnice tehdy k hotelu nevedla, končila asi 450 metrů u jakési kantýny, dnes bychom řekli prodejního stánku s občerstvením, který byl v provozu v sezóně, nyní zamčen a opuštěný. Schubert zůstává ve voze, Müller s Kasbachovou navečer odchází do hotelu. Ing. Formis má velkou radost, čekal Editu až v sobotu. Všichni se dobře baví v hotelové jídelně, kolem osmé se Müller vylouvá na únavu a odchází prý spát. Podle neověřených pramenů však spouští z okna svého pokoje provaz, aby se tak do hotelového patra dostal třetí z podivných hostů, Schubert. Tento zřejmě sebou přináší kopii klíče od Formisova pokoje, kterou mu vyrobili v Německu, podle otisku, kterou tajně pořídil již při první návštěvě hotelu 15. ledna, zřejmě Müller. Dále ještě nese dvě láhve; jednu s éterem (chtějí Formise unést, musí jej tedy omámit) a pak ve druhé je silně koncentrovaná kyselina chlorovodíková, kterou uvažují použít ke zničení rádiové aparatury.

Müller se tedy rozloučil a kolem desáté ing. Formis odchází s Kasbachovou do svého pokoje. Krátce na to vtrhnou do pokoje dva muži. Následující chvíle jdou těžko objasnit. Některé prameny uvádí, že kopii klíče nešlo použít, protože pravý klíč byl zasunutý v zámku z vnitřní strany dveří. Pravděpodobně tedy musel někdo zevnitř otevřít. To už se nikdy zřejmě nezjistí.

Další průběh událostí je bohužel znám, až moc dobře: Ing. Formis se nečekaně tvrdě brání, jednoho s útočníků postřelí, zřejmě Kasbachovou. Atentátníků se zmocnilo zděšení. Výstřely jistě vyburcuje personál, celá akce bude prozrazena, k tomu podle instrukcí z Berlína nesmí v žádném případě dojít! Müller nebo Schubert – nikdo neví – v nastalém zmatku dvěma ranami z pistole ukončí Formisův život. Čeho se teroristé obávali, se stalo. Otevřou se dveře pokoje a v nich na smrt vyděšený číšník Flieger zírá do ústí Schubertova namířeného revolveru. Schubert na něj zařve, aby okamžitě vypadl, Flieger utíká zpět do svého pokoje č. 21. Schubert zapaluje hromadu papírů pod postelí, snaží se zničit několika ranami

rádiovou aparaturu. O tom, zda použili kyselinu, mně osobně není známo a v dostupné literatuře jsem se nic nedozvěděl. Pak všichni prchají.

Zranění Kasbachové zřejmě bylo jen povrchní, protože všichni tři opouštějí Záhoří stejnou cestou jako tam přišel Schubert. Z okna po provaze *4).

Asi za šest hodin přecházejí hranici. Celnice na Sněžníku je v té době prázdná.*5) Nechávací auto u spuštěné hraniční závory, a přecházejí na německou půdu pěšky. Formisův únos se nezdařil, radista byl zabit, stanice nebyla zničena. To, co se snažili ve zmatku v pokoji č. 6. rozbít, byl speciální výkonný přijímač, vysílač s gramofonem byl v improvizovaném studiu o patro výše, v mansardě č. 17.

Pátrání pochopitelně nevedlo nikam, v hotelu nebyl telefon, nájemce s číšníkem společně otevřeli pokoj č. 6. až v osm hodin ráno, po té co ucítili na chodbě kouř. Zde nacházejí částečně ohořelé Formisovo tělo. Číšník Fieger z nepochopitelných důvodů jde zavolat četníky až ze štechovické pošty, což jsou dobré dvě hodiny cesty. Přitom telefon byl i v blízké kanceláři plavební správy, dosažitelné během pěti minut.

Vrchní strážmistr Hendrych se nejdříve jde na vlastní oči přesvědčit, co se v Záhoří stalo, pak teprve volá okresní pátračku a soudní komisi. Vrazi ing. Formise jsou tu dobu již dávno v bezpečí v Německu.

Německá strana po žádosti o pomoc pouze sdělil to, že jména útočníků jsou falešná, automobil s touto SPZ neexistuje, protože číslo IP 48 259 nebylo doposud říšskou policií vydáno, číslo motoru, jež si bdělý celník na Sněžníku také zapsal, má jiný motor, úplně jiného vozu, jež v této době nemohl být prokazatelně na území ČSR. Jména vrahů jsou dodnes obestřena záhadou, pravé jméno snad použila Edita Kasbachová, padla zmínka i o osobní účasti profesionálního teroristy a vraha SS sturmbannfurera Alfreda Naujockse (krycí jméno Müller *6). Celou akci prý nařídil sám Reihard Heidrych.

Ing. Rudolf Formis byl pochován na hřbitůvku ve Slapech. Nacisté z něho měli takový strach, že bylo tělo ještě jednou exhumováno a znova ověřována Formisova totožnost.

Po 100 letech od jeho narození a šedesátém výročí od jeho zavraždění byla 23 ledna 1995 uspořádána pietní slavnost, které se zúčastnil i zástupce německých radioamatérů Gerhard Wanitschek. Národní technické muzeum zapůjčilo i originální rádiovou aparaturu, na které ing. Formis vysílal. Jeho hrob byl upraven a během roku 1996 postaven nový náhrobní kámen, který formou sponzorského daru věnovala kamenosochařská restaurátorská firma Bohumil Pánek z Říčan u Prahy. Zde také, na novém náhrobním kameni bylo opraveno jeho křestní jméno. Hrob byl dříve označen jen tabulkou, na které bylo chybně uvedeno Ing. Rolf Formis. Toto jméno je uvedeno i v 10. díle seriálu, pro který byl použit ještě starý, neopravený text článku.

Prameny:

Archiv NTM Praha, Videozáznam TV Stuttgart, Přemysl Liška, střelba v hotelu Záhoří, Gerhard Wanitschek, Svaz německých radioamatérů, Ing. Jiří Novák, redakce časopisu Dědictví Koruny české (vlastní článek autora tohoto webu), web obce Slapy. Jindřich Marek: Smrt v celním pásmu

Poznámky:

***1) Hitlerův projev** ze Stuttgartu celostátně přenášel, jak bylo v Německu železným zvykem, Říšský rozhlas. Podle dobových zpráv se závadu během Hitlerova projevu nepovedlo najít a opravit (linka mohla být klidně v pořádku, ale mohl být např. rafinovaně vyřazen některý z linkových zesilovačů, nebo pouze jeho napájení). Každopádně útok byl proveden velmi profesionálně. Přímý přenos projevu už přivolání technici, i přes velkou snahu, neobnovili. To na záškodnickou akci komunistů, vedenou vždy hrubou silou, rozhodně nevypadá. Formisovi tato skutečnost velmi přitížila. Nacisté přepokládali (možná správně), že se jedná o velmi odborně provedenou sabotáž.

***2) <fehlt>.**

***3) <fehlt>**

***4) Zde se ovšem některé prameny opět rozcházejí.** A to velmi zásadně: V jedné dostupné maďarské studii o tomto případu se píše, že Kasbachová byla postřelena vážně. A to tak, že sestupu po laně již nebyla schopna a bylo jí nutno spouštět na improvizovaném závěsu. Byla ještě při vědomí, ale po spuštění zkolabovala. Část cesty k autu u kiosku ji tedy museli nést. A dokonce se mluví o nálezu silné krevní stopy, svědčící o masivním krvácení. Jednalo se prý o závažné střelné zranění, ohrožující její život a Kasbachová pak byla v Německu dlouho léčena.

***5) O službě na malých celnících** v zgermanizovaném pohraničí širší česká veřejnost dlouhá léta prakticky nic nevěděla. Teprve fémová vražda německého emigranta ing. Formise 23. ledna 1935 a snadný útěk jeho vrahů přes celní úřad Sněžník na Děčínsku upozornila výrazně na neudržitelné poměry na silničních hraničních přechodech. Formisovi vrazi, nacisté Alfred Naujocks (krycí jméno Müller) a Werner Goetsch (krycí jméno Schubert) odjeli tehdy v klidu po vraždě v hotelu Záhoří u

Štěchovic ve svém mercedesu poznávací značky IP 48 259 a kolem půl čtvrté ráno 24. ledna dojezdí k celnici na Sněžníku, kde zanechali svůj vůz a pěšky přešli do bezpečí na německou stranu. Teprve v půl desáté byla o vraždě informována štěchovická četnická stanice. To již byl na německé straně i mercedes IP 48 259... Ráno při otevření celnice jej totiž provezl jeden německý občan, vybavený plnou mocí. Další prostou příčinou, proč nemohli být Formisovi vrazi na Sněžníku ani teoreticky zadrženi, se zabýval 10. února 1935 časopis finanční stráže Naše pohraničí: „Poslední surová vražda na německém emigrantovi ukazuje na nutnost vybavení každé celní stanice telefonem. Co se mohlo zachránit, kdyby byl v takovém případě vyrozuměn celní úřad na Sněžníku!“ Vládní orgány v Praze však i po této události byly nadále hluché k pobouřené veřejnosti i k požadavkům obětavých strážců hranic. Vždyť např. o telefony žádala finanční stráž od roku 1919 a získala je prakticky až v období 1937 – 38!

***6) Alfred Naujocks** nebyl jen tak někdo. Jako major SS velí 31.8.1939 přepadení rozhlasového vysílače v Gliwicích, jež byl v té době na německém území. Byla to řízená a dlouho nacistickým Německem připravovaná provokace, která defacto rozpoutala Druhou světovou válku.